

Hyperresponsivität, Hochbegabung und Verhaltensprobleme – eine empirische Studie

Hyperresponsivity, Giftedness, and Behavioral Problems – An Empirical Study

Jeannine M. Andrich & Eva-Maria Kandil

Themenschwerpunkt Hochbegabung und Hochsensitivität

Zusammenfassung

In der vorliegenden Studie wurde der Zusammenhang zwischen Hypersensitivität, Hochbegabung und Verhaltensproblemen an 110 Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 15 Jahren empirisch untersucht. Aus den Anamnesegesprächen wurde mittels qualitativer Datenanalyse festgelegt, ob eine Hyperresponsivität vorliegend ist. Mit dem Intelligenztest AID 3 wurde der Intelligenzquotient erfasst. Den Eltern wurde das Fremdbeurteilungsverfahren der CBCL 6-18R zur Beschreibung problematischer internaler und externaler Verhaltensweisen ihrer Kinder vorgelegt. Ziel der Studie war es nun, Unterschiede zwischen hyperresponsiven und nicht-hyperresponsiven Kindern hinsichtlich ihrer Intelligenz und möglicher Verhaltensprobleme herauszuarbeiten. Während sich bis auf eine etwas niedrigere Aufmerksamkeitsleistung der Nicht-Hochbegabten keine signifikanten Verhaltensprobleme zwischen Hochbegabten und Nicht-Hochbegabten zeigten, konnten deutliche Unterschiede zwischen Hyperresponsiven und Nicht-Hyperresponsiven erkannt werden. Diese unterschieden sich zwar nicht signifikant hinsichtlich ihrer allgemeinen Intelligenz („g“), jedoch deutlich bei Betrachtung klinisch auffälliger Verhaltensweisen. Die Ergebnisse legen nahe, dass Hypersensitivität mit einem erhöhten Risiko zur Entwicklung klinisch auffälliger Verhaltensweisen einhergeht, was die Wichtigkeit der Früherkennung verdeutlicht.

Abstract

A qualitative data analysis was used to assess the correlation between hypersensitivity, giftedness, and behavioral problems of 110 children and adolescents between 6 and 15 years of age. Using Adaptive Intelligence Diagnostic 3, the cognitive level of development of the participants was determined. The

external assessment procedure of the German Child Behavior Checklist 6-18R working group was presented to the parents to describe the internal and external behavior pattern of their children. The main purpose of this study was the elaboration of differences between highly sensitive and non-highly sensitive children, taking their intelligence and problematic behaviors into account. While there were no significant behavioral problems between the non-gifted and the gifted children, apart from a slightly lower level of attentiveness in the non-gifted group, clear differences between hyperresponsive and non-hyperresponsive children could be identified. Although these did not differ significantly regarding their general intelligence (“g”), they did differ significantly when looking at clinically abnormal (internal/external) behavior. The results suggest that high sensitivity at a young age is associated with an increased risk of developing clinically abnormal behavior, which highlights the importance of an early diagnosis.

1. Fallbeispiel

Alina ist 6 Jahre alt. Ihre Eltern kamen an das Kinderpsychologische Zentrum Sigmund Freud PrivatUniversität Wien, um Alinas Entwicklung und ihre zunehmenden Wutausbrüche abklären zu lassen. Die Mutter schildert, dass Alina ein sehr angenehmes und ruhiges Baby gewesen sei, das sich schnell sehr gut entwickelt habe. Feinmotorisch habe sich Alina besonders geschickt gezeigt. Sowohl im Kindergarten als auch nun in der Schule sei Alina gut integriert, habe FreundInnen und werde von allen sehr geschätzt. Neben diesen positiven Entwicklungen haben die Eltern bereits sehr früh bemerkt, dass Alina starke negative Reaktionen auf Lärm zeige, was sich in Weinen, Toben und Treten äußere. Auch bei bestimmten Kleidungsstücken zeige sich Alina sehr sensitiv, das Tragen von Strumpfhosen oder Wollpullovern verweigere sie beispielsweise. Eine